

KN

Montag, 18. Mai 2015
Nr. 113

Vielstimmiges Literaturtreffen

Das 13. Festival des Debütromans bietet zehn europäischen Autoren ein Forum im Literaturhaus SH

VON RUTH BENDER

Kiel. Es geht um einen Tod in der Arktis, um eine von Gewalt geprägte Kindheit im Salzburger Land, um ein Mietshaus, das sich als gesellschaftlicher Mikrokosmos entpuppt, und um das Erwachsenwerden. Das sind nur einige der Geschichten, die zehn Schriftsteller aus ganz Europa vom 28. bis 31. Mai zum Festival des Debütromans im Literaturhaus mitbringen. Allesamt bisher nur in der Originalsprache erschienen.

Einen echten Themen-schwerpunkt haben Literaturhaus-Leiter Wolfgang Sandfuchs und Volontärin Juliana Kálnar in der 13. Ausgabe des kleinen, feinen Literaturtreffens, das längst von der Schweiz bis Norwegen und von Wales bis Polen wahrgenommen wird, nicht ausmachen können. „Aber“, so Sandfuchs, „es gibt doch etliche Romane, die sich aus der Auseinandersetzung mit Eltern und Familie heraus entwickeln.“ Dass mehrere der Autoren einen mehr oder minder multikulturellen Hintergrund haben, ist zwar auffällig, spielt aber nicht bei allen in die Themenfindung hinein.

So schildert Denis Michelis, Journalist französisch-deutscher Abstammung, in seinem Romanerstling *La Chance que tu as* (Was für ein Glück du hast) die Arbeitswelt eines jungen Kellners als klaustrophobisch kafkaeskes Universum. Die Grönländerin Niviaq Korneliusen (Jahrgang 1990) legt mit ihrem in Dänemark mit dem Literaturpreis der Tageszeitung Politiken ausgezeichneten Buch *Homo Sapienne* den Erzählreigen um fünf Menschen in Grönlands Hauptstadt Nuuk und ihre Suche nach Identität und Geschlechterzugehörigkeit vor. In die Arktis treibt es auch den Regensburger Manuel Niedermeier mit seinem mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichneten Roman *Durch frühen Morgennebel*.

Unterschiedliche Temperamente treffen in Patrick Maisanos *Mezzogiorno* in Gestalt zweier Familien aufeinander –



Gast aus Grönland: Niviaq Korneliusen sucht in ihrem Erstling mit fünf Romanfiguren deren Identität.



Die Italienerin Ester Armanino steht mit „Storia naturale di una famiglia“ in der Tradition des Entwicklungsromans. BASSO CANNARSA



Der Niederländer Bertram Koelemann. DOMMERNIK

die eine aus Kalabrien, die andere aus der Schweiz. Die Italienerin Ester Armanino kommt mit einem Entwicklungsroman nach Kiel, und aus Wales kommt eine Geschichte, die den Bogen zwischen Syrien, Deutschland und Wales spannt.

Neugierig machen auch die fantastisch angehauchte *Geheimschichte* des Niederländers

JÖRGEN CHEMNITZ

genem Herbst ohne künstlerischen Leiter auskommen muss, ist weiterhin dabei. „Ich bin froh, dass die Patchwork-Finanzierung wieder funktioniert“, so Sandfuchs, der mit dem Literaturtreffen den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Autoren und Verlagen befördern will und damit in den vergangenen Jahren schon einige Übersetzungsprojekte angestoßen hat. Das hat auch für die Zuhörer seinen Reiz: Die können beim Lesefest am Eröffnungsabend nicht nur den Originalklang von Französisch bis Walisisch erleben, sondern auch die jeweils zugehörige Übersetzung sowie Autoren und Lektoren im Gespräch.

■ Lesefest zum Festival des Debütromans, Do, 28. Mai, 19 Uhr, Literaturhaus, Schwanenweg 13. Ebenfalls öffentlich ist die Gesprächsrunde „Reisepläne für Romane“ am Fr, 29. Mai, 19 Uhr, ebendort. www.literaturhaus-sh.de